

Wann derowegen dieses Thierlein zu dem Dank gebracht oder dankend gemacht wird/ halt Ich gänglich darfür / daß dieses / der von der Harmonisch und lautenden Luft- bewegten disposition und leicht beweglichen Eigenschafft zuzuschreiben; dann / wann wir diese/ in solchem leimichten und flebrichten Safft oder Feuchtigkeit verborgene Eigenschafft/ mit den äusserlichen Sinnen solten begreifen können / würden wir gewißlich eine harmoni hören / so dern von den Spilleuten auf Saitten gemachten nicht ungleich würde lauten. Welches auß ein- und anderer Prob / wie in vorgehendem gemeldet worden / genugsam erhellet. Dann es ist bekandt / daß etliche Leute auf ein und anderes Gereusch oder Knarren das Zahnweh bekommen / weils solches unangenehme Gereusch und Knarren die mäuß-artige Theil des Zahn-fleisches gleichsam zwicket und rupffet. Welches auch geschiehet / so man eines klingenden instruments Hals mit den Zähnen anfasset / dann die Lebens-Geister des ganken Leibes werden durch solchen Anhang der Theile und Glieder in Bewegung gebracht/ und zwar den jenigen gleich/ so die zitterende und geschlagene Saitte in der Luft machet; so werden diese Lebens-Geister auch bewegt/ getrieben / gekräuselt und erreget; welches alles auch gar schön mit verschiedenen Proben in meinem Musicae Magnetismo ist erwiesen worden; also gieffet und drücket gleichsam die Tarantul mit ihrem Biß und Stich den Menschen einen subtilen Safft und Feuchtigkeit ein / so das scharpffe Gift mit sich führet / und nachgehends von der Sommerlichen grossen Sonnen-Hitz bewegt/ in den ganken Leib / sonderlich die Luft-Adern / Fleisch-Mäuse / innerliche Zästeln und Häutlein sich außbreitet und außtheilet/ dahero derselbige nach und nach / die musica-lische Thon aufzufangen disponiret und tauglich gemacht wird/ und nachgehends nach der gehörten und eigenommenen harmoni, die Fleisch-Mäuse zupffend und zwickend / den Schwachen / er woll oder woll nicht/ zum danken zwinget/ und auf solche Weise wird die verlangte Cur und Hailung zuwegen gebracht.

## Andere Folge.

## Confectarium II.

Man kan vors'ander schliessen / gleich wie sich nicht auf alle Taranteln und Spinnen einerley Thon und Lieder schicken / sondern ein jede Arth auch ihre gewisse Weise in dem Thon hat; also gehe es auch zu bey dem Menschen/ nach dem er von einer oder anderer Arth solcher Tarantulen gebissen oder gestochen wird / so muß man auch ein oder andern Thon und Lied bey ihm gebrauchen; dann wie bereits gemeldet worden / etliche lassen sich nicht bewegen/ als durch grosses und lautes Gethön / welches bey denen Tarantulen geschiehet / so ein zäh- und dickes Gicht oder Feuchtigkeit haben; das geschiehet eben auch bey solchen Menschen; andere hergegen seind leicht / und mit einem jeglichen ihnen gleich-kommenden und proportionirten Thon/ aufzubringen/ als in denen / die einen dünnen und gal-len-artigen humor haben / dann in denselbigen die giftige Geister gar leicht zu treiben und zu bewegen seyn/ welche/ weils sie scharff und beissend / so treiben sie mit ihrem zwicken und zupffen in den musculis oder Fleisch-Mäusen/gar bald und starck zu dem Dank an: Wann derowegen ein Mensch von einer Melancholischen Tarantul verlegt wird / so wird Er darüber träg/ faul/schläfferig; sticht Ihn eine von Cholerischer Arth/ so macht sie Ihn kollerend/ unstät / unruhig / rasend/ und auf Morden und Würgen geneigt / und also muß man auch von andern schliessen / sonderlich / nach dem sich ein Thon oder Music zu dem Verwundten schicket.

Welches aber der rechte / und dem Gift-gleichkommende oder proportionirte Thon sey / möchte billich Jemand zweifeln und anstehen; da sag ich nun / daß die bewegte Eigenschafft des Gifts / zu gewissen Zeiten / nicht anders / als wie die Kranckheiten / so ihre gewisse Zeit und Weise haben / vergehen und wieder kommen / ein Aufwallen und Erregung des humors und Feuchtigkeit verursachen / solch bewegter und dünnemachter humor oder Feuchtigkeit aber / werde durch Krafft und Würckung des Gifts / gleichsam in zarte Fäden zwischen den Fleisch-Mäusen gezogen; welche / wann sie nach Gelegenheit und Eigenschafft der Feuchtigkeit also beschaffen / daß sie von einem äusserlichen Thon oder Music leichtlich können aufgebracht und erreget werden; so werden sie die Fleisch-Mäuse / auf und nach dem Thon/ als das gleich-kommende und proportionirte subjectum, und von der Bewegung gleichsam geschlagen / gezogen oder berührt / mit einem sonderlichen / von Bissigkeit der materi kommenden Kübel und Zupffen / zum danken und springen aufmuntern.

Dannher / je geschwindere noten das Lied oder Thon hat/ auch die tieffe/ höhe und Was vor ein halbe Thon wohl ineinander gemänget und angebracht seyn / je angenehmer und lieber ne Music sich wird die Music solchen Patienten seyn; dann wegen Behändigkeit und geschwinder Bewe- am besten zu gung/ ist auch der Kübel und das Zwicken stärker/und folglich wird der Mensch desto mehr den Tarantel zum danken und springen gereizet und angetrieben.

Eben daher kommt es auch/daß die bestellte Musicanten und Cytharisten sich so viel als möglich ist/ geschwinder noten, und des Frngischen Thons wegen der oftmahligen Halb- Thon / so darinn vorkommen/ gebrauchen/ und ihre Lieder darnach machen. Dann Ich nun dem Kunst-begierigen Leser gar nichts verhalte / will ich ein solches Lied und Thon hier